

Liebe Landsleute aus Stadt und Land Prenzlau!

Von meinem Schreibtisch aus kann ich zum Wald hinübersehen, der unser Dorf umgibt. Ich sehe die Wolken darüber nach Osten ziehen und folge ihnen mit meinen Gedanken. In einer Stunde schweben sie ungehindert über die Zonen-grenze und morgen früh, wenn es hell wird, liegt unter ihnen unsere ge-liebte Heimat. Die Seenkette zwischen Fürstenwerder und Templin ruft zu ihnen hinauf: Hier beginnt die Uckermark! Ob die Menschen drüben diesen Be-griff noch so lebendig empfinden, wie wir es ein Leben lang getan haben? Die Struktur der drei alten Kreise ist zerstört; sie gehören zu verschie-denen Verwaltungsbezirken. Strasburg ist selbst Kreisstadt geworden mit dem nördlichen Teil des alten Kreises Prenzlau und erheblichen Teilen des früheren Mecklenburg-Strelitz mit Woldegk und Friedland. Die Grenze der Uckermark im Westen, die seit 1250 bestand, ist damit weggewischt. Dies ist natürlich nur eine historische Reminiscenz und kein Grund zum Jammern! Gegenüber dem Bewußtsein D e u t s c h e zu sein, ist die Frage, ob Brandenburger, ob Mecklenburger oder Pommer ja schon lange von unterge-ordneter Bedeutung. Nur für unsere Gemeinschaft ist der alte Kreis Prenzlau noch wesentlich, weil in seinen Grenzen unsere Häuser, unsere Höfe und unsere Erinnerungen aus wichtigen Lebensabschnitten lagen. Das ist das Band, das uns umschließt, und so wird es auch bleiben.

Ich denke oft darüber nach, was wir tun können, um etwas von dieser Bewußt-heit an unsere Kinder weiterzugeben. Es ist nur in der Familie möglich, denn Schulen dafür gibt es nicht. Wer heute jünger als 40 ist, kann von der Heimat aus eigener Erinnerung nicht mehr viel wissen. Die Gruppe zwischen 40 und 60 ist damit besser dran, aber sie war hier in ein hartes Berufsleben gestellt und steht noch darin. Die Sorge für die Familie, das Streben nach einer Ver-besserung der Lebensverhältnisse füllt sie aus, und es bleibt wenig Zeit, Er-innerungen zu pflegen. Leider sind in unserer Kartei die Geburtsdaten nie er-faßt worden; ich weiß also nicht, wie stark die einzelnen Altersgruppen sind. Ich bekomme manchmal Todesanzeigen, wenn einer unserer alten Landsleute die letzte Reise angetreten hat. Darunter stehen die Namen der Kinder, und ich habe nicht einen einzigen davon in der Kartei! Natürlich ist das zu er-klären: Als die Eltern sich vor 30 oder 35 Jahren gemeldet haben, waren die Kinder noch in der Schule oder in der Ausbildung. Heute sind sie 40 oder 50 und haben längst eine eigene Familie, aber sehr oft einen anderen Wohnsitz. Vielleicht werden sie die Heimatbriefe gelegentlich bei den Eltern mitlesen. Aber wenn die Eltern tot sind, dann verschwindet der Name aus der Kartei, und die Verbindung zu ihnen reißt in den meisten Fällen ab. Das ist doch sehr schade! Ich bitte alle Landsleute, bei denen solche Verhältnisse vor-liegen, mir Namen und Anschrift der erwachsenen Kinder mitzuteilen, damit wir auch für diese Gruppe den Zusammenhang mit unserer Heimat erhalten können.

Für viele freundliche Briefe aus diesem Jahr möchte ich mich bedanken. Ich freue mich immer, wenn mir jemand schreibt! Besonders gilt das für die Lands-leute, die Beiträge für unser geplantes Heimatbuch geschickt haben. Die Gruppe "Randowtal" liegt da weit vorne! Es wäre schön, wenn sich die Bewohner auch anderer "entlegener" Gegenden mit ihren Erinnerungen melden würden.

Wir sind mit der Vorbereitung dieses Buches ein Stück weiter gekommen. Vor wenigen Wochen haben wir wieder eine Redaktionsbesprechung in Buchholz gehabt, bei der auch unsere "Große Alte Dame", Frau Dr. O h n e s o r g e, zugegen war. Sie ist im letzten Sommer 84 geworden. Respekt vor der Leistung, die sie immer noch für den Heimatkreis aufbringt! Ich möchte sagen: Unser aller Grüße und Wünsche fliegen ihr am Jahresende zu!

Aus Prenzlau weiß ich in diesem Jahr leider wenig zu erzählen. Sie sind dabei, den Nordturm der Marienkirche zu restaurieren, in dem von altersher die Türmerwohnung untergebracht war.

Im kommenden Jahr ist wieder unser großes Treffen in Lübeck fällig. Wir haben als Datum das Wochenende 30.4./1.5. gewählt, das ja den Fluchttagen von 1945 sehr nahe kommt. Sie finden Einladung und Anmeldekarte im Brief. Bitte, machen Sie von der Anmeldung Gebrauch, wenn Sie kommen wollen! Vor 2 Jahren hatten sich 230 Personen angemeldet und 550 sind gekommen. Bitte, haben Sie Verständnis dafür, daß für uns die organisatorischen Vorbereitungen leichter sind, wenn wir die Zahl der Teilnehmer ungefähr kennen. - Ich habe im Lysia-Hotel 20 Doppelzimmer und 10 Einzelzimmer bis zum 1.4. für uns reservieren lassen. Wenn Sie die Absicht haben, im Lysia zu übernachten, melden Sie sich bitte, bis zum genannten Termin dort an; Stichwort "Prenzlauer-Treffen". Ich hoffe, daß wir uns in ähnlich großer Zahl dort wiedersehen werden wie 1981!

Die erbetenen Spendenbescheinigungen für 1982 sind dem Brief beigelegt. - Damit bin ich wieder bei dem heißen Kapitel "Spenden". Ich danke im Namen des Heimatkreises sehr herzlich den Landsleuten, die Beträge auf unsere Konten überwiesen haben. Sie haben damit die Fortführung unserer Heimararbeit möglich gemacht. Der Gesamtbetrag liegt in diesem Jahr etwas über 3.000,-- DM und wurde von 74 Spendern aufgebracht! Das sind 5 % von den 1.400 Landsleuten, die den Heimatbrief erhalten, und dieser Prozentsatz scheint mir wenig angemessen. Wir halten nach wie vor an der absoluten Freiwilligkeit der Zuwendungen fest. Aber überlegen Sie, bitte, ob Ihnen die Zugehörigkeit zu den Prenzlauern nicht 10,-- DM im Jahr wert ist! Bei 1.400 Zugehörigen wären das 14.000,-- DM im Jahr. Damit könnten wir uns rühren! Die Konten des Heimatkreises sind:

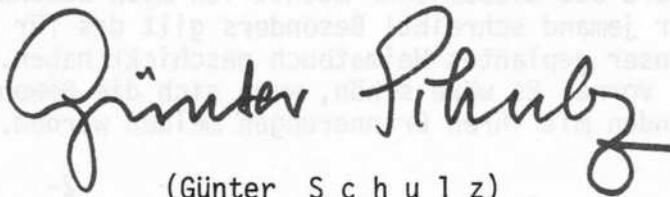
Kto. 70/03897 bei der Handelsbank Lübeck und  
Kto. 7 010 187/01      Dresdner Bank Lüneburg.

Ich möchte zu recht vielen von Ihnen sagen: Auf Wiedersehen in Lübeck am 30.4./1.5.1983. - Für alle aber hoffe ich, daß keiner von Ihnen vom harten Schicksal der Arbeitslosigkeit betroffen wird!

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien Gesundheit und ein bißchen Glück darüber hinaus. Möge der Glanz der Weihnachtskerzen Frieden für uns alle bedeuten!

Mit herzlichen Heimatgrüßen,

Ihr



(Günter S c h u l z)

# 750 JAHRE

1234



1934

Aufruf  
an alle Prenzlauer aus Stadt und Kreis und alle  
Freunde Prenzlaus:

Bekannte Chronisten und engagierte Bürger haben bis in die Gegenwart mit wissenschaftlicher Sorgfalt die Geschichte der Stadt und des Kreises Prenzlau in zahlreichen Werken aufgezeichnet und beschrieben und sind darüber selbst zu historischen Persönlichkeiten geworden.

Wir besitzen daher heute viele zuverlässige Quellen und Dokumente, die den historischen Wandel in und um Prenzlau bis etwa 1933 eindrucksvoll belegen. Für die dann folgenden Jahre gibt es mit Ausnahme der Heimatkalender jedoch bis heute noch keine umfassende, sachlich befriedigende und objektive Literatur, die uns im Detail mit dem Geschehen und den Veränderungen bis in unsere Zeit hinein, vertraut macht. Insbesondere liegt noch ein Schleier- ja teilweise tiefes Dunkel- über den Ereignissen, die mit dem Beginn des Jahres 1945 das Kriegsgeschehen mit allen seinen Schrecken nun auch in der Uckermark aufflammen ließen und in deren Verlauf die Stadt Prenzlau in der Nacht vom 26. zum 27. April 1945 von der Roten Armee besetzt und für eine neue Gesellschaftsordnung vereinnahmt wurde. Prenzlau ging unter, aber es lebte wieder auf, und seine Geschichte nahm ihren Fortgang.

Unserer Heimat und unseren Kindern, wie auch uns selbst gegenüber sind wir nun verpflichtet, diese Geschichte Prenzlaus da fortzuschreiben, wo andere die Feder aus der Hand legten.

Die Zeit drängt.

Viele alte Prenzlauer sind inzwischen gestorben; bei anderen verblaßt die Erinnerung mehr und mehr. Wir müssen daher versuchen, das noch vorhandene Wissen um die Geschehnisse und alle Dokumente, Bilder und Belege so zu erfassen, daß sie sich einer geschichtlichen und objektiven Deutung zum Nutzen der Allgemeinheit nicht länger entziehen.

Indem der Heimatkreis Prenzlau heute in dieser Form an Ihre Aufgeschlossenheit appelliert, entspricht er damit auch dem ständig zunehmendem Bemühen, das Wissen um ein leidvolles und mit einschneidenden internationalen Folgen behaftetes Kapitel der Geschichte unseres deutschen Volkes zu erhalten und zu vertiefen.

Es soll dabei unser Bestreben sein, Verständnis für manche Entscheidung und Handlungsweise zu erwecken, die dem Zwang der Zeitumstände unterworfen war. Damit soll einem vorschnellen, oberflächlichen Urteil insbesondere vorgebeugt werden.

Wie es viele Heimatverbände bereits vor uns getan haben, wollen wir daher in den nächsten Jahren mit Eifer und dem notwendigen Ernst versuchen, die Chronik der Neuzeit von Stadt und Kreis Prenzlau zu schreiben.

Unsere Bitte geht daher an alle, dem Heimatkreis bei diesem mühevollen Vorhaben die notwendige und unverzichtbare Mithilfe zu gewähren.

Es liegen bereits vereinzelte, persönliche Berichte über Ereignisse innerhalb des Zeitraumes 1933 bis heute vor. Jedoch sind das nur einige wenige Steinchen in einem großen Mosaik, das es zu schaffen gilt.

Wir bitten Sie daher, vorzugsweise folgende Unterlagen und Belege dem Heimatkreis vorübergehend zur Auswertung und Archivierung zu überlassen - ev. können für den Einsender kostenlos-Kopien mit seiner Genehmigung angefertigt werden.

1. Persönliche Schilderungen und Berichte über eigene Erlebnisse während der Kämpfe im Kreis und in der Stadt etwa im Zeitraum 20.4. bis 28.4.1945 mit möglichst präzisen Angaben von Orten, Zeiten, Namen und sonstigen Fakten.
2. Bereitstellung von Fotos und/oder Negativen, die den gleichen Zeitraum und zurück bis 1933 belegen. Dazu gehören auch Postkarten und ähnliches Bildmaterial. (Alle diese Belege können kopiert werden)
3. Persönliche Notizen und Tagebuchaufzeichnungen, sofern sie von allgemeinem Interesse sind.
4. Zeitungen und Zeitungsausschnitte - diese sind besonders wichtig für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.1945.
5. Dokumente und amtliche Schriftstücke, die die Aktivitäten von Behörden und Organisationen (Magistrat, Parteien, Wehrmacht, Polizei, Volkssturm, Rote Armee, usw.) belegen.
6. Amtliche Mitteilungen, Aufrufe, Flugblätter, Plakate und Anzeigen - insbesondere vom April 1945.

Helfen Sie uns, das noch vorhandene Wissen um die Vergangenheit dem Vergessenwerden zu entreißen.

Auch wenn sich für den Einzelnen manche bittere Erinnerung damit verbindet, so glauben wir doch, daß dieses ein zumutbares Opfer für unsere Heimat Prenzlau und eine gute Sache ist.

Bitte senden Sie alle Belege und Unterlagen an:

Heimatkreis Prenzlau  
in der Landsmannschaft Berlin-Brandenburg  
z.Hd. Herrn Günter Schulz  
Drosselweg 9  
D-2121-Barendorf  
Telefon: 0451/795851

Mit herzlichen Heimatgrüßen

*Günter Schulz*

